

Tagung der Propsteisynode am 25.10.2017 im Jugendzentrum D7, Fredenberg Propstei Salzgitter-Lebenstedt

Die Herbstsynode der Propstei SZ-Lebenstedt fand in diesem Jahr im ev. Jugendzentrum D7, Fredenberg statt. Dieses besteht seit 20 Jahren. Die Tagung der Synode sollte damit die Arbeit der Mitarbeiterschaft in dieser Einrichtung würdigen und die Einrichtung den Mitgliedern der Propsteisynode näher bringen. Die Andacht wurde von den Sozialarbeiterinnen Ramona Wittneben und Dunja Windel zum Thema „Brücken bauen“ gehalten.

Begrüßt wurden die Synodalen und Gäste von Herrn Prof. Dr. Metze, der in dieser Sitzung den Vorsitz innehatte.

Frau Ria Heinze aus der Arbeitsgemeinschaft der Kindertagesstätten in der Propstei berichtete über die Situation in den Einrichtungen. Die Zielrichtung der AG Kindertagesstätten ist so ausgerichtet, dass ein Bewusstsein für die Veränderungen in der Arbeit und den Aufgaben in den Kindertagesstätten entwickelt wird. In der Propstei SZ-Lebenstedt werden zurzeit 12 Kindertagesstätten verwaltet. Frau Heinze gab einen Überblick zu den Gruppenaufstellungen mit den 900 Betreuungsplätzen. In den Kitas arbeiten 168 pädagogische Mitarbeiter, 70 Mitarbeiter/Wirtschaftspersonal und 6 FSJler. Den Focus legt die AG Kita dabei auf die Trägeraufgaben und die Trägerverantwortung, die von neun PfarrerInnen und deren Kirchenvorständen in folgenden Bereichen getragen wird: Personalwesen – Finanzwesen – Bauunterhaltung – Konzeption und Inhalte – Organisation. Die Aufgabenverteilung für den Träger und die Verwaltung machen deutlich, dass der überwiegende Teil vom Träger übernommen werden muss.

Ein großes Problem- und Arbeitsfeld ist zurzeit

- der sehr große Anteil von Eltern und Kindern mit Migrationshintergrund. Hier trägt die Kita-Leitung eine große Verantwortung
- die Flüchtlingsarbeit mit der Arbeit mit traumatisierten Kindern und den nicht deutsch sprechenden Eltern
- die Vielzahl an Projekten (Sprachförderung, Quik, Sprachkitas, Familienzentren, Familienkitas, DGE-Zertifizierung ...)
- die jetzt fehlende Bewertung von Kitas in den Pfarrstellenbewertungen
- die Mehrarbeit und der erweiterte Aufgabenbereich der Kita-Leitungen

Die Frage ist, wie es weitergeht unter den veränderten Umständen, welches Konzept für die Zukunft möglich ist. Hier muss die AG Kita die Träger bei Ihren Problemen gut begleiten.

Frau Behrens-Schröter stellte die Vernetzung zu der Geschäftsführung der AG Kindertagesstätten, der Diakonie, dem Kuratorium und der AG der freien Träger vor.

Pf. Wagner berichtete über die Veränderung der Arbeit mit einer Kindertagesstätte von früher zu heute. Zukünftig müssen Aufgaben „vergemeinschaftet“ und die Verlässlichkeit mit einheitlichen Regeln für alle eingeführt werden.

Propst Kuklik unterstrich noch einmal, dass diese Problematik die Propstei insgesamt betrifft und nicht nur die Kirchengemeinden, die Träger von Kindertagesstätten sind. Letztendlich sind alle PfarrerInnen in irgendeiner Form mit eingebunden. Die Pfarrer wollen und müssen bei den Menschen sein. Er stellt die veränderte Kultur in den Kitas dar. Mittlerweile sind die MitarbeiterInnen in der Kindertagesstätten heute alle „SozialarbeiterInnen“. Die AG Kindertagesstätten sollte so aufgerüstet werden, dass alle Kräfte vernetzt werden können. Und die Kirchenvorstände können einige Aufgaben an professionelle Kräfte delegieren. Dafür wird in der Zukunft ein Konzept erarbeitet werden. Propst Kuklik bat dafür die Propsteisynodalen um Unterstützung.

Prof. Dr. Metze fragte an, wie sich die evangelischen Kindertagesstätten von den anderen unterscheiden. Das kann man unter anderem an dem religionspädagogischen Auftrag festmachen, wie an jahreszeitlichen Festen in den Kitas und der Diakonie und an der Wertschätzung, die Kinder in den Kitas erfahren und leben unabhängig von Nationalität, Religion und Kultur.

Propst Kuklik gab folgende Infos an die Synodalen zur Kirchenvorstandswahl 2018 und zur Neubildung der Kirchenvorstände weiter:

- Termin zur Kirchenvorstandswahl: 11. März 2018

- Mitglieder müssen gesucht und gefunden werden
- die Anzahl der Mitglieder im Kirchenvorstand ist festzulegen
- Wo kein Kirchenvorstand gewählt werden kann, muss die Kirchengemeinde laut Mitteilung vom Landeskirchenamt mit einer anderen Kirchengemeinde fusionieren! Darum ist es sehr wichtig, auch in kleinen Dörfern einen Kirchenvorstand für das Leben im Dorf zu gewinnen.
- Der Wahlvorstand kann nicht mit KandidatInnen der Kirchengemeinde besetzt werden.
- Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder ab 14 Jahre und alle Gemeindeglieder, die zum Zeitpunkt der Wahl der Gemeinde angehören. Die 3-Monatsfrist bezüglich des Einzugs in die Gemeinde ist weggefallen.
- Die Wählerliste liegt ab dem 1. Januar 2018 aus
- Wahlvorschläge können bis zum 1. Januar 2018 eingereicht werden
- Werbung für Briefwahl
- Die kommenden Synoden im Frühjahr und im Herbst 2018 finden noch mit der heute aktuellen Mitgliederbesetzung statt!

Frau Behrens-Schröter berichtete zum Tag von Kirche und Diakonie in 2018. Dieser soll wieder mit dem Herbstmarkt zusammen gefeiert werden soll. Grund sind die guten Erfahrungen aus dem Jahr 2016. Wie immer können sich die Einrichtungen der Propstei durch Chöre oder Projektarbeit öffentlichkeitswirksam vorstellen und Mitmachaktionen angeboten werden.

Der diesjährige Propsteigottesdienst zum Lutherjubiläum findet um 11:00 Uhr in der Martin-Luther Kirche mit anschließendem Beisammensein sein. Danach startet die Lutherparty ab 16:00 Uhr rund um die Schlosskirche in Salder.

Herr Prof. Dr. Metze dankte dem Jugendzentrum D7 für seine Gastfreundschaft. Die Synode endete mit Gebet und Segen durch Propst Kuklik.